

**100 Jahre** 1918-2018  
**Chor und Kirchenmusik**

**GEORG PHILIPP TELEMANN**  
**MATTHÄUS**  
**PASSION**  
**Münchner Erstaufführung**



**Himmelfahrtskirche München-Sendling**  
**Samstag 24. März 2018 - 19 Uhr**  
**Kidlerstraße 15 (Nähe Harras U3/U6 Implerstraße)**

**In Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München  
und dem Bezirksausschuss BA 6 München-Sendling**  
[www.himmelfahrtskirche-musik.de](http://www.himmelfahrtskirche-musik.de)



**Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat**



Kupferstich von Georg Lichtensteger (um 1745)

# MATTHÄUSPASSION

1746

**Anna Karmasin, Sopran** (Arien, 1. Magd)

**Andreas Pehl, Altus** (Arien, Judas, 1. Zeuge, 2. Magd)

**Manuel Günther, Tenor** (Evangelist, Arien)

**Nikolaus Pfannkuch, Tenor** (Petrus, Caiphas)

**Thomas Schütz, Bariton** (Jesus)

**Virgil Mischok, Bass** (Pilatus, 2. Zeuge)

**Chor der Himmelfahrtskirche**

**Barockorchester „La Banda“** auf historischen Instrumenten

|                     |                                                   |
|---------------------|---------------------------------------------------|
| Violine I           | Katharina Schwamm - Eva Röhl                      |
|                     | Tristan Braun - Daniel Frankenberg                |
| Violine II          | Andreas Pilger - Claudia Schwamm - Monika Westner |
| Viola               | Heinz Schwamm - Hannes Lindhuber                  |
| Violoncello         | Sophia Reiß - Suli Lohse                          |
| Violone             | Claus Körfer                                      |
| Flauto traverso     | Marion Treupel - Kozue Sato                       |
| Oboe & Oboe d'amore | Robert Herden                                     |
| Corno               | Christian Binder                                  |
| Fagotto             | Clemens Schlemmer                                 |
| Liuto               | Andrea Baur                                       |
| Organo              | Michael Eberth                                    |

**Leitung**

**KMD Klaus Geitner**

## GEORG PHILIPP TELEMANN

1681 – 1767

Truhenorgel in historischer Stimmung „Valotti“ (a' = 415 HZ)

der Firma Münchner Orgelbau Johannes Führer

## WERKEINFÜHRUNG

**„Dieses aber weiß ich wol / daß ich allemahl die Kirchen-Music am meisten werth geschätzt / am meisten in andern Autoribus ihrentwegen geforschet / und auch das meiste darinnen ausgearbeitet habe.“**

Als Telemann in seiner 1718 verfassten ersten Autobiographie seine eindeutige Vorliebe für die geistliche Vokalmusik formulierte, blickte er bereits auf eine mehr als fünfzehnjährige Karriere als Komponist in nahezu allen zu seiner Zeit gepflegten Gattungen zurück. Fast fünfzig schaffensreiche Jahre lagen damals noch vor ihm, doch hat sich – wie seine bis ins hohe Alter ungeminderte Produktivität auf diesem Gebiet beweist – seine Einstellung zur Kirchenmusik auch später nicht geändert. Dies mag zunächst erstaunen, denn in unserer Zeit ist Telemann in erster Linie als Instrumentalkomponist bekannt geworden, während sein geistliches Vokalwerk erst in allerjüngster Zeit durch Neueinspielungen und Wiederaufführungen gewürdigt wird.

Telemanns Beschäftigung mit der Gattung der Passion reicht bis in seine Frankfurter Zeit (1712–1721) zurück, zu einem regelmäßigen Schaffen in diesem Genre kam es allerdings erst nach seinem Antritt als Kantor am Johanneum und Musikdirektor der fünf Hauptkirchen Hamburgs. In seiner Hamburger Zeit (1721–1767) schuf er neben zahlreichen Jahrgängen von Kirchenkantaten und anderen geistlichen Werken jährlich eine Passionsmusik, wobei Vertonungen

nach den vier Evangelisten im festen jährlichen Turnus abwechselten. Von den insgesamt 46 Hamburger Passionen sind heute noch knapp die Hälfte erhalten – meist in autographen Partituren, die durch Telemanns Enkel Georg Michael der Nachwelt bewahrt wurden. Die Überlieferung der Matthäuspassion von 1746 bildet eine Ausnahme. Sie ist in einem Stimmensatz in der Mecklenburgischen Landesbibliothek zu Schwerin erhalten, den zu großen Teilen Telemanns Hamburger Hauptkopist angefertigt hat; an einzelnen Stellen ist auch die Handschrift des Komponisten zu erkennen. Da die Quelle zum Altbestand der Bibliothek gehört, ist anzunehmen, dass sie entweder im Zuge der Versteigerung von Telemanns Nachlass (1769) dorthin gelangte oder aber von Telemann selbst nach Schwerin gesandt wurde.

Telemanns Hamburger Passionsmusiken erheben nicht den gleichen Anspruch auf Einmaligkeit und Vollkommenheit wie die J. S. Bachs – dies tut wohl nur die monumentale Brockes-Passion aus dem Jahre 1716; andererseits handelt es sich aber auch nicht um reine Gebrauchsmusik, die genauso schnell dem Vergessen anheimfallen sollte, wie sie geschrieben wurde. Einen gewissen Stolz liest man aus der minutiösen Aufstellung des in der Hamburger Zeit auf dem Gebiet der Kirchenmusik Geleisteten heraus, die Telemann seiner Autobiographie aus dem Jahre 1740 beigibt. Zwar mag sich im Laufe der Jahre eine gewisse Routine ergeben haben;

auch hatte sich Telemann für seine liturgisch gebundene Musik an strikte Zeitlimits zu halten sowie sich relativ beschränkten personellen, künstlerischen und nicht zuletzt finanziellen Möglichkeiten zu fügen. Dennoch vermochte er es, immer wieder neu mit den hergebrachten Formen und Konventionen zu experimentieren und in seinen Werken neue Trends zu entwickeln. Die heute aufgeführte Passionsmusik entstand zur Karwoche des Jahres 1746 (3.–10. April) und dürfte in dieser Saison in den fünf Hauptkirchen Hamburgs sowie in den diversen Nebenkirchen wenigstens zehnmal erklingen sein.

Leider fehlen jegliche Hinweise auf den musikalischen Kontext des Werks, das heißt, wir wissen nichts über die Kantaten, die an den Sonntagen der Wochen vor und nach Ostern erklangen. Viel-



Georg Philipp Telemann

leicht griff Telemann für diese auf schon früher entstandene Werke zurück, denn es gibt Anzeichen dafür, dass er sich in den 1740er Jahren so weit als möglich von den großen Belastungen seines Amts zurückziehen suchte.

Über die der Matthäuspassion zugrundeliegenden ästhetischen Prinzipien äußerte sich Telemann in einem Brief vom 15. Dezember 1751 an den Berliner Hofkapellmeister Carl Heinrich Graun. In diesem Brief verteidigt er den französischen Rezitativstil, der im Dienste einer dem Sprachrhythmus möglichst exakt nachgebildeten Notation durch häufigen Taktwechsel gekennzeichnet ist, während Graun die einfachere italienische Notationsweise im Viervierteltakt mit Achtel- und Sechzehntelnoten favorisiert. Telemann schreibt: „Die Tactveränderungen machen dem Fran-

zosen gar keine Schwierigkeit. Es läuft alles nach einander fort, wie Champagnerwein. Auch mein nicht hexenmäßiges Orchester schnitte dabey keine Gesichter als ich vor einigen Jahren eine Passion nach selbiger Schreibart verfertigte“ – eben die Matthäuspasion von 1746.

Obwohl der Brief dies bewusst überspielt, liegt in dem hier beschriebenen Experiment eine nicht geringe Kühnheit; schließlich orientierte sich die Gattung Passion im 18. Jahrhundert grundsätzlich an italienischen Idealen. Die Anregung für sein Experiment von 1746, den Rezitativstil der französischen Oper auf seine geistliche Musik zu übertragen, mag noch von Telemanns achtmontatigem Aufenthalt in Paris (1737/38) herühren, wo er auch einer Aufführung von Rameaus Oper „Castor et Pollux“ (1737) beigewohnt zu haben scheint, die dann später im Briefwechsel mit Graun eine bedeutende Rolle spielt. Die in Paris gewonnenen musikalischen Eindrücke verwertete Telemann in einer Reihe von Vokalwerken, darunter seine große Psalmvertonung „Deus judicium tuum“ und eine leider verschollene französische Kantate mit dem Titel „Polyphem“.

Eine Reihe von Abweichungen in der Notation der dem Brief beigelegten Musikbeispiele gegenüber dem Schweriner Stimmensatz lassen auf die einstige Existenz einer abweichenden Fassung schließen, wobei die Schweriner Quelle möglicherweise eine spätere, für auswärtige Benutzer vereinfachte Version darstellt.

Telemann vertont den Evangelienbericht (der im Gegensatz zu Bachs Matthäuspasion bereits mit dem Tode Jesu abbricht) durchweg auf französische Art.

Zu den erwähnten Taktwechseln treten die häufige Verwendung von Accompanati und eine generelle Nähe zum Arioso. Doch sind in dem Werk nicht nur zeitgenössische französische Einflüsse zu spüren; die in die Handlung eingestreuten Turbachöre zum Beispiel entsprechen eher der deutschen Oratorientradition. Das gleiche gilt für die am Anfang und im letzten Viertel des Werks gehäuft auftretenden, das Geschehen kommentierenden Choralstrophen, die, wie stets bei Telemann, zwar schlicht homophon und vierstimmig gesetzt sind, die jedoch durchaus eigene, fein abgestufte Harmonisierungen aufweisen. Die acht Arien des Werkes hingegen sind weiterhin klar italienisch gehalten. Während die Arien von Petrus und Jesus in die Handlung der Passionsgeschichte integriert sind, stellen die übrigen sechs (je drei Sopran- und Altarien) betrachtende und kommentierende Interpolationen allegorischer Figuren dar. Die erste Arie des Werks, die des Petrus („Ich dich verleugnen!“), demonstriert Telemanns außergewöhnliche Sensibilität für dramatische Zusammenhänge bei der Textvertonung, wie auch seine Experimentierfreudigkeit, die bevorzugt der Auflockerung von traditionellen Form- und Gattungsmodellen galt. Die dreiteilige Dacapo-Struktur ist eng mit dem Evangelienbericht verwoben: Nach dem Jesus-Wort „In dieser Nacht ... wirst du mich dreimal verleugnen“ singt

Petrus in selbstgerecht-vorwurfsvollem Ton den A- und den B-Teil seiner Arie, die in dem uneingelösten Versprechen „Ich will dich in den Tod begleiten, sonst wär' ich nicht würdig, dein Jünger zu sein“ gipfelt. Nun schaltet der Evangelist die Worte „Desgleichen sagten auch alle Jünger“ ein, worauf der Chor der Jünger den B-Teil der Arie im vierstimmigen Satz und mit voller Orchesterbegleitung aufgreift. Erst dann folgt die Wiederholung des ersten Arienteils.

Die Standardbesetzung der Chöre und Rezitative (Oboe und Streicher) wird in den Arien häufig erweitert. So erscheinen in der zweiten Arie „Den sanften Schlaf, den süßen Schlummer“ zwei Traversflöten, die Arie der Wahrheit „Zerreiß das Herz und nicht die Kleider“ verwendet eine konzertierende Blockflöte, die der bußfertigen Seele „Mit Dornen, die des Fluches Zeichen“ Oboe d'amore, konzertierende Violine und Violoncello. In den Arien der Unschuld („Mögen wir doch ohne Grauen“) und des Glaubens („Lass mich mein Teil“) gesellt sich zur Standardbesetzung noch ein Horn. Auf diese Weise wird das stilis-

tische Gefälle zwischen Rezitativen und Arien auch durch Mittel der Instrumentation besonders herausgearbeitet.

Trotz ihrer italienischen Ausrichtung ist in den Arien allenthalben Telemanns unverwechselbarer reifer Personalstil spürbar, der sich durch Sanglichkeit, melodiose Anmut und – wie Telemann sich ausdrückte – durch eine „Leichtigkeit, die ihren Meister fordert“ auszeichnet. Damit ergeben sich enge stilistische Parallelen zu den 1748/49 gedruckten Kantaten des sogenannten „Engel-Jahrgangs“. Insgesamt dokumentieren die klar analysierbaren stilistischen Schichten des Werks – französisch orientierte Rezitativgestaltung, italienisch-melodiose Arien, simpel-andächtige Choräle usw. – eine sich in den 1740er Jahren herausbildende Kompositionsästhetik, die auf Rationalität gegründet und die das Ergebnis des ununterbrochenen Suchens Telemanns nach einer von den Theoretikern der Zeit geforderten „wahren“ und „echten“ Kirchenmusik ist.

Peter Wollny



## MATTHÄUSPASSION 1746

### CHORAL

Laßt uns mit Ernst betrachten den Grund der Seligkeit und überaus groß achten den, der uns hat befreit von Sünden, Tod und Höllen, der sterbend auch zu fällen den Satan war bereit.

### REZITATIV

#### Evangelist

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. Da sprach Jesus zu ihnen:

#### Jesus

In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir: Denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.

### CHORAL

Treulich hast du ja gesucht die verlornen Schäflein, als sie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein. Ja, du Satans Überwinder, hast die hochbetrübten Sünder so gerufen zu der Buß', daß ich freudig kommen muß.

### REZITATIV

#### Jesus

Wenn ich aber auferstehe, will ich für euch hingehen in Galiläam.

#### Evangelist

Petrus aber antwortete und sprach zu ihm:

#### Petrus

Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich mich doch nimmermehr ärgern.

#### Evangelist

Jesus sprach zu ihm:

#### Jesus

Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.

#### Evangelist

Petrus sprach zu ihm:

#### Petrus

Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen.

### ARIA · PETRUS (TENOR)

Ich dich verleugnen! Dich, Herr und Meister. Ich, Petrus, dein Jünger! Ein Felsen? Nein, nein! Dies wäre mir wahrlich wohl nicht zu verzeih'n. Was könnte mich dazu verleiten? Das Sterben schreckt nur schwache Geister. Ich will dich in den Tod begleiten, sonst schien ich des Namens nicht würdig zu sein.

#### Evangelist

Desgleichen sagten auch alle Jünger:

#### Chor

Das Sterben schreckt nur schwache Geister. Ich will dich in den Tod begleiten, sonst wär ich nicht würdig, dein Jünger zu sein.

### ARIA · PETRUS (TENOR)

Ich dich verleugnen! Dich, Herr und Meister. Ich, Petrus, dein Jünger! Ein Felsen? Nein, nein! Dies wäre mir wahrlich wohl nicht zu verzeih'n. Was könnte mich dazu verleiten? Das Sterben schreckt nur schwache Geister. Ich will dich in den Tod begleiten, sonst schien ich des Namens nicht würdig zu sein.

### REZITATIV

#### Evangelist

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern:

#### Jesus

Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe und bete.

#### Evangelist

Und nahm es sich Petrus und die zween Söhne Zebedäi, und fing an zu trauern und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen:

#### Jesus

Meine Seele ist betrübt bis in den Tod, bleibet hier und wachet mit mir.

#### Evangelist

Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach:

#### Jesus

Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

#### Evangelist

Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petro:

#### Jesus

Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

### CHORAL

Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füßen steht, deine Gnadenhand geschwinde, bis die Angst vorübergeht; wie die Jugend gänge mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab' ein solch Herz gefället, das auf dich sein Hoffnung stellet.

### REZITATIV

#### Evangelist

Zum andernmal ging er aber hin, betete und sprach:

#### Jesus

Mein Vater, ist es möglich, daß dieser Kelch von mir gehe; ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.

#### Evangelist

Und er kam und fand sie aber schlafend, und ihre Augen waren voll Schlaf's; und er ließ sie und ging abermal hin und

betet zum dritten Mal und redet dieselben Worte. Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen:

#### Jesus

Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen; siehe, die Stunde ist da, da des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird, stehet auf, lasset uns gehen, siehe, er ist da, der mich verrät.

### ARIA · (ALTUS)

Den sanften Schlaf, den süßen Schlummer stört nicht der herbe Seelenkummer, der euren Herrn und Meister nagt. Er wacht, damit wir schlafen können, uns Ruh' und Sicherheit zu gönnen, wird er durch Angst und Furcht geplagt.

### REZITATIV

#### Evangelist

Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: welchen ich küssen werde, der ist es, den greifet. Und alsbald trat er zu Jesus und sprach:

#### Judas

Gegrüßet seist du, Rabbi.

#### Evangelist

Und küssete ihn.

Jesus aber sprach zu ihm:

#### Jesus

Mein Freund, warum bist du kommen?

#### Evangelist

Da traten sie hinzu und legten die Hände an Jesum und griffen ihn.

#### Chor

Aufruhr, Aufruhr, Aufruhr ...

Es empört sich ein Haufen verwegener Knechte, legt an den Gesalbten des Höchsten die Hand, sie treten mit Füßen

die billigsten Rechte, sie zerreißen voll Frevel das heiligste Band. Aufruhr, Aufruhr, Aufruhr ...

#### REZITATIV

##### **Evangelist**

Und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren, reckte die Hand aus und zog sein Schwert aus und schlug des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm ein Ohr ab. Da sprach Jesus zu ihm:

##### **Jesus**

Stecke dein Schwert an seinen Ort, denn wer das Schwert nimmt, der soll durch's Schwert umkommen, oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen Engel; wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also geschehen.

##### **Evangelist**

Zu der Stunde sprach Jesus zu den Scharen:

##### **Jesus**

Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen: bin ich doch täglich gewesen bei euch und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

#### ARIA (SOPRAN) · DIE UNSCHULD

Mögen wir doch ohne Grauen jedem unter Augen schauen, können wir doch ohne Schrecken unsers Herzens Grund entdecken, wenn es ohne Falschheit ist. Der hingegen muß im Leben stets in Furcht und Ängsten schweben, sich bald hier, bald da verstecken, dessen Herz voll Trug und List.

#### REZITATIV

##### **Evangelist**

Aber das ist alles geschehen, auf daß erfüllet würde die Schrift der Propheten. Da verließen ihn alle Jünger und flohen. Die aber Jesum gegriffen hatten,

führten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, dahin die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten; Petrus aber folgte ihm von ferne bis in den Palast des Hohenpriesters und ging hinein und setzte sich zu den Knechten, daß er sehe, wo es hinaus wollte. Die Hohenpriester aber und Ältesten und der ganze Rat suchten falsche Zeugnisse wider Jesum, auf daß sie ihn töteten und funden keines; und wiewohl viele falsche Zeugen herbeitraten, funden sie doch keines; zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen und sprachen:

##### **Zeugen**

Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in dreien Tagen denselben bauen.

##### **Evangelist**

Und der Hohepriester stund auf und sprach zu ihm:

##### **Caiphas**

Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen?

##### **Evangelist**

Aber Jesus schwieg stille, und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm:

##### **Caiphas**

Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest's, ob du seist Christus, der Sohn Gottes.

##### **Evangelist**

Jesus sprach zu ihm:

##### **Jesus**

Du sagest es. Doch sage ich euch: Von nun an wird's geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.

##### **Evangelist**

Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach:

##### **Caiphas**

Er hat Gott gelästert, was dürfen wir

weiter Zeugnis? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret, was dünket euch?

#### ARIA (ALTUS) · DIE WAHRHEIT

Zerreiß das Herz und nicht die Kleider, du, der du Gott die Ehre raubst, für welche du zu eifern glaubst. Mit gotteslästerlicher Zunge nennst du das Gotteslästerungen, was selbst die Schrift geoffenbart und durch so viel Wunder bekräftiget ward.

#### REZITATIV UND CHOR

##### **Evangelist**

Sie antworteten und sprachen:

##### **Chor**

Er ist des Todes schuldig.

##### **Evangelist**

Da speieten sie aus in sein Angesicht und sprachen:

##### **Chor**

Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?

##### **Evangelist**

Petrus aber saß draußen im Palast. Da trat zu ihm eine Magd und sprach:

##### **Erste Magd**

Und du warest auch mit Jesu aus Galiläa!

##### **Evangelist**

Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach:

##### **Petrus**

Ich weiß nicht, was du sagest.

##### **Evangelist**

Als er aber zur Tür hinausging, sahe ihn an eine andre Magd und sprach zu denen, die da waren.

##### **Zweite Magd**

Dieser war auch mit dem Jesus von Nazareth!

##### **Evangelist**

Und er leugnete abermal und schwur dazu:

##### **Petrus**

Ich kenne des Menschen nicht.

##### **Evangelist**

Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da stunden und sprachen zu ihm:

##### **Chor**

Wahrlich, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verrät dich!

#### REZITATIV

##### **Evangelist**

Da hub er an sich zu verfluchen und zu schwören:

##### **Petrus**

Ich kenne des Menschen nicht.

##### **Evangelist**

Und alsbald krähete der Hahn, da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: Ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Und ging hinaus und weinete bitterlich. Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volks einen Rat über Jesum, dass sie ihn töteten, und bunden ihn, führten ihn hinaus und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Da das sahe Judas, der ihn verraten hatte, gereuete es ihn und brachte wieder die Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten und sprach:

##### **Judas**

Ich habe übel getan, dass ich unschuldig Blut verraten habe.

##### **Evangelist**

Sie sprachen zu ihm:

##### **Chor**

Was gehet uns das an! Da siehe du zu!

#### REZITATIV

##### **Evangelist**

Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin und erhängte sich selbst. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen:



## **Chor**

Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld.

## **REZITATIV**

### **Evangelist**

Sie hielten aber einen Rat und kauften eines Töpfers Acker darum zum Begräbnis der Pilger. Daher ist derselbe Acker genannt der Blutacker bis auf den heutigen Tag; da ist erfüllet, was da gesagt ist durch den Propheten Jeremias, der da spricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um eines Töpfers Acker, als mir der Herr befohlen hat. Jesus aber stund vor dem Landpfleger, und der Landpfleger fragte ihn und sprach:

### **Pilatus**

Bist du der Juden König?

### **Evangelist**

Jesus sprach zu ihm:

### **Jesus**

Du sagest's.

## **ARIA · (SOPRAN)**

Dein Königreich ist ohne Ende,  
es währt die Herrschaft deiner  
Hände von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Ach! fleht zu dieses Königs Güte  
wohl jedes reuige Gemüte,  
das sich vor diesem Zorne scheut.

## **REZITATIV**

### **Evangelist**

Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortet er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm:

### **Pilatus**

Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?

### **Evangelist**

Und er antwortete ihm nicht auf ein

Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr wunderte.

Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen los zu geben, welchen sie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barrabas. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen:

### **Pilatus**

Welchen wollt ihr, den ich euch soll losgeben? Barrabam oder Jesum, von dem gesagt wird, er sei Christus?

### **Evangelist**

Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, ich habe heute viel gelitten im Traum von seinetwegen. Aber die Hohenpriester und Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Barrabas bitten sollten und Jesus umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen:

### **Pilatus**

Welchen wollt ihr unter diesen beiden, den ich euch soll losgeben?

### **Evangelist**

Sie sprachen:

### **Chor**

Barrabam.

## **REZITATIV**

### **Evangelist**

Pilatus sprach zu ihnen:

### **Pilatus**

Was soll ich denn machen mit Jesus, von dem gesagt wird, er sei Christus?

### **Evangelist**

So sprachen alle:

### **Chor**

Laß ihn kreuzigen!

## **REZITATIV**

### **Evangelist**

Der Landpfleger sagte:

### **Pilatus**

Was hat er denn Übels getan?

### **Evangelist**

Sie schrien aber noch mehr und sprachen:

### **Chor**

Laß ihn kreuzigen!

## **REZITATIV**

### **Evangelist**

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volk und sprach:

### **Pilatus**

Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten, sehet ihr zu.

### **Evangelist**

Da antwortete das ganze Volk und sprach:

### **Chor**

Sein Blut komme über uns und über uns're Kinder.

### **Evangelist**

Da gab er ihnen Barrabam los, aber Jesum ließ er geißeln und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus und sammelten über ihn die ganze Schar und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an und flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt und ein Rohr in seine Hand.

## **ARIA (ALTUS) · DIE BUSSFERTIGE SEELE**

Mit Dornen, die des Fluches Zeichen,  
wirst du, o Segensquell, gekrönt.  
Bloß zur Bestrafung uns'rer Sünden  
muß man sie auf der Erden finden und  
der die Sünden büßt, wird nur dadurch  
verhöhnt.

## **REZITATIV**

### **Evangelist**

Und beugten die Knie vor ihm und spotteten ihn und sprachen:

### **Chor**

Gegrüßet seist du Judenkönig.

## **REZITATIV**

### **Evangelist**

Und speieten ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt.

## **ARIA · (TENOR)**

### **Jesus**

Meinen Rücken hielt ich dar denen,  
die mich schlagen sollten, meine  
Wangen und mein Haar denen, die  
mich raufen wollten. Ich verbarg mein  
Ange-sicht auch vor Schmach und  
Schande nicht.

## **REZITATIV**

### **Evangelist**

Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und indem sie hinaus gingen, funden sie einen Menschen von Cyrene, mit Namen Simon, den zwungen sie, daß er ihm sein Kreuz trug. Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet: Schädelstätt, gaben sie ihm Essig zu trinken mit Gallen vermischt, und da er's schmeckte, wollte er's nicht trinken! Da sie ihn aber gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los darum, auf daß erfüllet würde, was gesagt ist durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter sich verteilt und über mein Gewand haben sie das Los geworfen.

## **ARIA (SOPRAN) · DER GLAUBE**

Laß mich mein Teil bei deinem Sterben  
von deinen Kleidern etwas erben.  
Gerechtigkeit ist dein Gewand.

Was acht' ich Gold, was acht' ich Seide  
bei diesem unschätzbaren Kleide, worin  
sich die von uns verlorn'ne Unschuld fand.

#### REZITATIV

##### **Evangelist**

Und sie saßen allda und hüteten sein.  
Und oben zu seinem Haupte hefteten sie  
die Ursach seines Todes, beschrieben  
nämlich: Dies ist Jesus, der Juden  
König.

#### CHORAL

Gegrüßet seist du meine Kron'  
und König aller Frommen,  
der du zum Trost von deinem Thron  
uns armen Sünder kommen.  
O wahrer Mensch, o wahrer Gott,  
o Helfer voller Hohn und Spott,  
den du doch nicht verschuldet.  
Ach wie so arm, wie nackt und bloß  
hängst du am Kreuz, wie schwer und  
groß ist dein Schmerz, den du duldest.

#### REZITATIV

##### **Evangelist**

Da wurden zween Mörder mit ihm  
gekreuziget, einer zur Rechten, der  
andre zur Linken. Die aber vorüber  
gingen, lästerten ihn und schüttelten  
die Köpfe und sprachen:

##### **Chor**

Der du den Tempel Gottes zerbrichst  
und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir  
selber. Bist du Gottes Sohn, so steig  
herab vom Kreuz.

#### REZITATIV

##### **Evangelist**

Desgleichen auch die Hohenpriester  
spotteten sein, samt den Schriftge-  
lehrten und Ältesten und sprachen:

##### **Chor**

Andern hat er geholfen und kann sich  
selbst nicht helfen. Ist er der König von  
Israel, so steig' er nun vom Kreuz,

so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott  
vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet's  
ihn, denn er hat gesagt: Ich bin Gottes  
Sohn.

#### REZITATIV

##### **Evangelist**

Desgleichen taten auch die Mörder,  
die mit ihm gekreuziget waren.

#### CHORAL

Du, ach du, hast ausgestanden  
Lästerreden, Spott und Hohn,  
Speichel, Schläge, Strick und Banden,  
du gerechter Gottessohn,  
nur mich Armen zu erretten  
von des Teufels Sündenketten;  
tausend-, tausendmal sei dir,  
liebster Jesu, Dank dafür.

#### REZITATIV

##### **Evangelist**

Und von der sechsten Stunde an ward  
eine Finsternis über das ganze Land  
bis zu der neunten Stunde, und um die  
neunte Stunde schrie Jesus laut und  
sprach:

##### **Jesus**

Eli, Eli lama asabthani?

##### **Evangelist**

Das ist: Mein Gott, mein Gott!  
Warum hast du mich verlassen?  
Etliche aber, die da stunden,  
da sie das höreten, sprachen sie:

##### **Chor**

Er rufet den Elias.

#### REZITATIV

##### **Evangelist**

Und alsbald lief einer unter ihnen, nahm  
einen Schwamm und füllte ihn mit  
Essig und steckte ihn auf ein Rohr und  
tränkte ihn; die andern sprachen:

##### **Chor**

Halt! Laß sehen,  
ob Elias komme und  
ihm helfe.

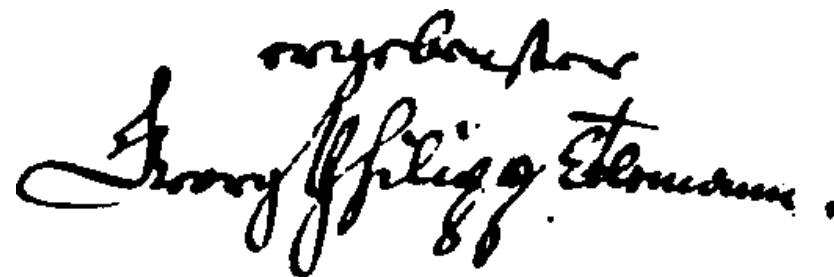
#### REZITATIV

##### **Evangelist**

Aber Jesus schrie abermal laut  
und verschied.

#### CHORAL

Dess sollen wir uns  
trösten gegen Sünd' und Tod  
und ja nicht verzagen  
für der Höllenglut,  
denn wir sind errettet  
aus aller Fährlichkeit,  
durch Christum unsern Herren,  
benedeit in Ewigkeit.  
Kyrie eleison, Christe eleison,  
Kyrie eleison.



Telemanns Unterschrift um 1757





**Anna  
Karmasin**

Die Münchner Sopranistin Anna Karmasin studierte Opern- und Konzertgesang am Tiroler Landeskonservatorium in Innsbruck und an der Hochschule für Musik und Theater München sowie der Bayerischen Theaterakademie.

Sie war Stipendiatin der Christl und Klaus Haack-Stiftung, erhielt für den Master-Studiengang „Liedgestaltung“ das Deutschlandstipendium und weiterhin eine Studienunterstützung durch den Verein CM e.V. zum Aufbau junger aufstrebender Musiker. Gefördert und geprägt wurde sie insbesondere durch Barbara Daniels, Stanislava Stoytcheva und Sabine Lahm sowie durch Donald Sulzen und Fritz Schwinghammer.

Die vielseitige Sängerin stand unter anderem in Deutschland, Österreich und der Schweiz als Pamina (Zauberflöte), Adele (Fledermaus), Susanna (Figaros Hochzeit), Peri (Das Paradies und die Peri) und Kunigunde (Candide) auf der Bühne.

Mit Orchestern wie den Münchner Philharmonikern, der Neuen Internationalen Philharmonie oder auch mit dem Barock-Ensemble L'arpa festante trat sie im Herkulesaal der Münchner Residenz auf, ebenfalls mit den Münchner Philharmonikern, geleitet von Krzysztof Urbanski, bei „Klassik

am Odeonsplatz“ und mit den Bayerischen Filmfonikern in der Philharmonie München.

Es folgten Engagements bei den Nürnberger Symphonikern und dem Leipziger Symphonieorchester.

Lieder- und Arienabende gab die junge Sopranistin 2016 und 2017 in München, Berlin, Mailand und Paris, begleitet unter anderem von Gerold Huber.

Der Neuen Musik widmet sich Anna Karmasin ebenfalls mit großer Hingabe. So sang sie z. B. zur Eröffnung des Israelischen Generalkonsulats in München zwei Uraufführungen mit Live-Übertragung im Bayerischen Fernsehen, interpretierte das legendäre „Pierrot Lunaire“ von Arnold Schönberg und gestaltete mehrere Kammermusikkonzerte und Erstaufführungen sowie CD-Produktionen mit Werken von Dorothea Hofmann, Robert M. Helmschrott und Graham Waterhouse.

Weitere Projekte sind 2018 in Boston und New York geplant, unter anderem der Zyklus „Lieder und Schneebilder“ von Mathias Pintscher mit dem Ensemble Blauer Reiter und eine Gruppe haitischer Songs vom New Yorker Komponisten Amery Jean.

Der in Lenggries lebende Countertenor Andreas Pehl ist ein gefragter Interpret der großen Oratorienpartien seines Faches.

Er wurde in München geboren und studierte Gesang an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig bei Marek Rzepka. Wichtige Anregungen bekam er von Andreas Scholl (Basel) und Gudrun Ayasse (München).

Engagements führten ihn an Orte in ganz Deutschland, in die Schweiz, nach Österreich, Norwegen, Italien, Spanien, Belgien, in die Niederlande und in die Vereinigten Arabischen Emirate. Er arbeitet mit dem Berliner Sinfonie-Orchester, dem Gewandhausorchester Leipzig, der Lauten-Compagnie Berlin, L'arpa festante, capriccio barockor-

chester Basel sowie dem Thomanerchor und der Berliner Singakademie und ist als Solist Gast bei namhaften Festivals wie den Händelfestspielen in Halle, dem Bachfest Leipzig, der Bachwoche Ansbach und den Europäischen Festwochen in Passau.

Auf der Opernbühne war er bisher zu erleben in André Campras „L'Europe galante“ in Leipzig, in Händels „Imeneo“ am Community Theatre in Dubai, in Monteverdis „L'Orfeo“ in Bad Hersfeld und München und in Händels „Belshazzar“ in München.

Rundfunkmitschnitte sowie eine CD mit Solokantaten von Händel und Hasse dokumentieren sein künstlerisches Schaffen.



**Andreas  
Pehl**



**Manuel  
Günther**

Manuel Günther studierte an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden bei KS Thomas Thomaschke und Piotr Bednarski.

Er war Mitglied des Internationalen Opernstudios der Hamburgischen Staatsoper, wo er die Gelegenheit hatte, in einer Vielzahl von Partien zu debütieren.

Der Tenor gastierte bereits an renommierten Opernhäusern wie der Staatsoper und der Komischen Oper Berlin, der Sächsischen Staatsoper Dresden, dem Théâtre des Champs Élysées Paris, dem Grand Théâtre de Genève, dem Theater an der Wien, dem Polnischen Nationaltheater (Teatr Wielki) Warschau, der Opera Vlaanderen Antwerpen/Gent sowie bei den Salzburger Festspielen (Young Singers Project), dem Glyndebourne Festival und dem Festival der Alten Musik Innsbruck.

Dabei sang er ein breitgefächertes Repertoire, zu welchem Tamino (Die Zauberflöte), Don Ottavio (Don Giovanni), Il Conte d'Almaviva (Il Barbiere di Siviglia), Pedrillo (Die Entführung aus dem Serail), Osman (Händels Almira), Baron Kronthal (Der Wildschütz), Tanzmeister, Brighella & Scaramuccio (Ariadne auf Naxos), Steuermann (Der fliegende Holländer) sowie

viele kleinere Opernpartien zählen. Ebenso ist Manuel Günther im Oratoriums- und Konzertbereich erfolgreich tätig und arbeitete hier mit Dirigenten wie Alessandro De Marchi, Rafael Frühbeck de Burgos, Cornelius Meister und Ekkehard Klemm zusammen.

Bekannte Oratorien wie Mendelssohns „Paulus“, Händels „Messias“, Bachs „Matthäuspasion“ und „Weihnachtsoratorium“ sowie „Die Schöpfung“ von Josef Haydn gehören zu seinem festen Repertoire.

Manuel Günther ist zweifacher Preisträger beim 41. Bundeswettbewerb Gesang Berlin 2012.

Kommende Verpflichtungen führen den Tenor als Tamino an das Nationaltheater Warschau (Teatr Wielki/Opera Narodowa), als Tanzmeister (Ariadne auf Naxos) an die Staatsoper Unter den Linden Berlin und an die Hamburgische Staatsoper mit Bachs Weihnachtsoratorium.

2018 feiert er sein Debüt im Wiener und Grazer Musikverein sowie im Brucknerhaus Linz.

Seit der Spielzeit 2017/18 ist Manuel Günther festes Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper München.

Der 1989 in Penzberg in Oberbayern geborene Tenor erhielt mit 16 Jahren seinen ersten Gesangsunterricht und wurde 2006 in die Bayerische Singakademie, einer Förderstiftung des Freistaates für junge Sänger, aufgenommen.

Nach einem Bachelorstudium bei Prof. Reginaldo Pinheiro studiert er derzeit im Masterstudiengang bei Prof. Katharina Kutsch an der Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau.

Meisterkurse, unter anderem bei Brigitte Fassbaender, Ton Koopman, Markus Eiche, Kai Wessel und François-Xavier Roth ergänzen seine Ausbildung.

Im November 2015 sang er die Partie des Eurillo in A. Scarlattis Oper „Gli equivoci nel sembiante“ im Hessischen Staatstheater Wiesbaden.

Im Rahmen der Osterfestspiele der Berliner Philharmoniker 2016 im Theater Baden-Baden trat er als Cecco in Haydns Drama giocoso „Il Mondo della Luna“ auf.

In Produktionen der Opernschule der Freiburger Musikhochschule spielte er u.a. den Contino Belfiore in Mozarts Oper „La Finta Giardiniera“, in Co-Produktionen der Hochschule mit dem Theater Freiburg als Testo in Monteverdis „Combattimento di Tancredi e Clorinda“ sowie als Roderich de Weert in der Operette „Der Vetter aus Dingsda“ von Eduard Künneke. Im Januar 2018 sang er den Cavaliere Giocondo in Rossinis Melodramma giocoso „La pietra del paragone“.

In der Saison 2017/2018 spielt er im Badischen Staatstheater Karlsruhe den Tenor Tony Candolino in dem Schauspiel „Meisterklasse“ von Terrence McNally.

Einen hohen Stellenwert in seinem Repertoire haben neben dem Liedgesang und der Oper auch Oratorien wie Händels „Messias“ und „Saul“, Haydns „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“, Mendelssohns „Lobgesang“ und „Elias“, Keisers „Markuspasion“, Bachs „Weihnachtsoratorium“ und seine Passionen und Kantaten.



**Nikolaus  
Pfannkuch**



**Thomas  
Schütz**

Der junge deutsche Bariton Thomas Schütz ist als Opern-, Konzert- und Liedsänger europaweit tätig. Dabei musiziert er an bedeutenden Bühnen – darunter der Philharmonie Essen, dem Opernhaus Antwerpen, der Tonhalle Düsseldorf, der Schubertiade Schwarzenberg, der Allerheiligen Hofkirche in München, dem Prinzregententheater München, dem Flagey in Brüssel sowie an der Zomeropera Alden Biesen.

In dieser Spielzeit wird er in einer Produktion der Internationalen Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation als Malatesta in G. Donizettis „Don Pasquale“ zu erleben sein – dies auf einer Tournee durch Süddeutschland.

In der Komödie des Bayerischen Hofs in München verkörperte er kürzlich die Rolle des Marcelo in G. Rossinis „La Bohème“. Mit der Internationalen Stiftung sang er auch 2017 in mehr als 15 Vorstellungen die Titelpartie in G. Rossinis „Il Barbiere di Siviglia“.

Darüber hinaus zählen zu seinem sorgfältig ausgewählten Repertoire Mozarts „Don Giovanni“ (Masetto), Bizets „Carmen“ (Escamillo) sowie Merniers „Frühlings Erwachen“ (Moritz).

Von 2013 bis 2015 war er Ensemblemitglied im Opernstudio der International Opera Academy in Gent.

Im Mai 2017 erschien eine Rundfunkeinspielung mit Liedern von Schubert, Pfitzner, Loewe, Duparc und Copland beim Westdeutschen Rundfunk mit Thomas Schütz, am Klavier begleitet von Christoph Schnackertz. Beim Carus Verlag liegt eine Einspielung von Schumanns „Der Rose Pilgerfahrt“ mit Thomas Schütz in der Rolle des Müllers vor.

Zu seinen musikalischen Partnern zählen u.a. Anthony Spiri, Christoph Schnackertz, Eric Schneider, Graham Johnson, Marcus Creed, Johannes Erkes und Filip Rathé. Er arbeitete mit den Regisseuren Benoit de Leersnyder, Victoria Pfortmüller, Jan David Schmitz und Guy Joosten.

Thomas Schütz erhielt seine Ausbildung an der renommierten Guildhall School of Music & Drama London sowie an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, wo er sein Studium mit Auszeichnung abschloss. Er studierte bei Christoph Prégardien, Matthias Goerne, David Pollard und Charlotte Margiono. Thomas Schütz wurde in London mit dem Paul-Hamburger-Preis in Graham Johnsons Schumann-Konzertreihe ausgezeichnet. Er war Finalist des Internationalen Lions Gesangswettbewerbs, wurde in London in die Young Songmakers' Almanac aufgenommen und war darüber hinaus Stipendiat von Yehudi Menuhins LiveMusicNow.

An der Guildhall School of Music and Drama London hatte er zwischen 2012 und 2014 im Rahmen eines Fellowship einen Lehrauftrag inne.

Für die Regierung Oberbayern hielt er im Oktober 2017 erstmals ein Seminar zum Thema „Stimme“ und er wird dort 2018

auf Wiedereinladung weitere Seminare halten.

Im Jahr 2017 gründete er *NIGHTINGALE natur | kultur* – eine Konzertreihe, die im Chiemgau beheimatet ist und die Verbindung von Natur und Musik unterstreicht und lebt.



Virgil Mischok studierte in München und Würzburg und erhielt darüber hinaus wichtige Impulse von Daniela Sindram, Lars Woldt, Hartmut Elbert und Michael Volle.

Er war in diversen Produktionen der Theaterakademie A. Everding in München und in der Würzburger Musikhochschule zu hören.

Bei der jungen Oper im Schloss Weikersheim sang er 2013 Mozarts „Don Giovanni“ und gastierte im selben Jahr erstmals am Gärtnerplatztheater in München.

Virgil Mischok singt regelmäßig die Solopartie im Deutschen Requiem von Brahms und die wichtigen

Baritonpartien im Konzertbereich wie Bachs Werke, Orffs „Carmina Burana“, aber auch seltener gehörte Komponisten sowie zahlreiche Uraufführungen. Unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Münchner Rundfunkorchester unter George Petrou entstanden einige CD-Einspielungen mit Werken von Simon Mayer.

Eine besondere Leidenschaft liegt auf dem deutschen romantischen Kunstlied. Standardwerke (Winterreise, Die Schöne Magelone) gehören ebenso zu Mischoks Aktivitäten wie das Erarbeiten von Konzertprogrammen in Verbindung mit literarischen Lesungen.



**Virgil  
Mischok**





## LA BANDA

Unter dem Namen La Banda fand sich eine Reihe von renommierten Musikern zusammen, die bereits in der Vergangenheit häufig in verschiedenen Konstellationen zusammen gespielt hatten. Das Repertoire des Orchesters umfasst unter anderem die Passionen, Oratorien und zahlreiche Kantaten Bachs sowie die großen Chorwerke von Monteverdi, Händel, Haydn und Mozart.

1995 folgte das Orchester einer Einladung in die damalige Kulturhauptstadt Europas Luxemburg und brachte dort zum Abschlusskonzert des Festivals unter großem Beifall Haydns „Die Schöpfung“ zur Aufführung. Ein vielbeachtetes Konzert der Karmelitenvesper von Händel im November 1996 bei den Fürther Kirchenmusiktage wurde ebenso vom Bayerischen Rundfunk mit-

geschnitten wie im November 2001 die Aufführung von Händels Oratorium „Israel in Egypt“ in St. Sebastian in München.

La Banda hat sich durch weit über hundert Konzerte und Rundfunkaufnahmen in ganz Deutschland und im benachbarten Ausland eine begeisterte Fangemeinde erspielt. Die hervorstechenden Merkmale von La Banda sind ihr lebendiges und ausdrucksstarkes Musizieren, der intensive Kontakt der Musiker untereinander und die Freude am Spiel, die schnell den Funken zum Publikum überspringen lässt. „Alte“, also historische Instrumente und ein Studium der Musizierpraxis sowie der Spieltechniken des 18. Jahrhunderts stellen dabei eine selbstverständliche Basis dar.



## CHOR DER HIMMELFAHRTSKIRCHE MÜNCHEN-SENDLING



Der Chor der Himmelfahrtskirche München-Sendling, 1918 gegründet, stand bis 1943 unter der Leitung von KMD Richard Effert und von 1944 bis 1982 unter KMD Heinz Schnauffer.

Seit 1983 wirkt Kantor Klaus Geitner an der Himmelfahrtskirche und pflegt diese langjährige kirchenmusikalische Tradition. Ihm ist es gelungen, ein anspruchsvolles, breit gefächertes Repertoire zu erarbeiten und an der Himmelfahrtskirche München-Sendling ein Zentrum für evangelische Kirchenmusik entstehen zu lassen.

Zahlreiche Konzerte, Veranstaltungen, Rundfunkaufnahmen und die Mitwirkung beim Fernsehgottesdienst der ARD machten den Chor über die Grenzen Münchens hinaus bekannt und zu einer

Institution im Münchner Kulturleben.

Derzeit gehören dem Chor etwa einhundert Sängerinnen und Sänger aller Altersklassen an. Zu den Aufgaben des Chores zählen unter anderem jährlich zwei Oratorienkonzerte und die Gestaltung von Gottesdiensten.

Der Schwerpunkt des Repertoires liegt bei der geistlichen Chormusik des Barocks und der Romantik. Konzertreisen führten den Chor unter anderem nach Thüringen, Kiew und Rothenburg ob der Tauber, Berlin, Salzburg und Wien.



Weitere Infos auf Facebook:  
[www.facebook.com/musik.himmelfahrtskirche](https://www.facebook.com/musik.himmelfahrtskirche)



Videofilm auf Youtube:  
„Der Chor der Himmelfahrtskirche - Ein Porträt“



**Klaus  
Geitner**

Klaus Geitner wurde 1959 in München geboren. Nach Studien bei Christian Kroll (Orgel) und Hans Rudolf Zöbele am Richard-Strauss-Konservatorium setzte er seine Ausbildung in Augsburg und Salzburg (Mozarteum) fort; dort in der Orgelklasse von Prof. Stefan Klinda.

Ergänzende Studien führten ihn zu Nikolaus Harnoncourt, Hermann Max, Michael Radulescu, Ton Koopman, Olivier Latry, Marie-Claire Alain, Jean Langlais, Daniel Roth, Gaston Litaize, Zsigmond Szathmáry, Jon Laukvik, Frieder Bernius und Guy Bovet.

Seit 1983 wirkt Klaus Geitner an der Himmelfahrtskirche München-Sendling; 2007 wurde er zum Dekanatskantor für München-Süd berufen, zwei Jahre darauf folgte die Ernennung zum Kirchenmusikdirektor (KMD).

Neben seinen Aufgaben als Organist und Kantor leitet Geitner den Chor der Himmelfahrtskirche. 1990 gründete er das Ensemble Il concerto piccolo, das sich auf die Aufführungspraxis des 17. und 18. Jahrhunderts spezialisiert hat.

Er initiierte maßgeblich den Neubau der 1994 eingeweihten Orgel durch die Firma Hermann Eule. Seitdem erklingt sie nicht nur im Gottesdienst, sondern auch bei zahlreichen Konzerten; unter anderem rief Geitner die Reihe „Orgelmusik bei Kerzenschein“ und die „Sendlinger Orgelnacht“ ins Leben. Sie sind feste Bestandteile eines umfangreichen kirchenmusikalischen Programms, das Geitner alljährlich organisiert.

Rundfunk- und Plattenaufnahmen sowie Konzerte im In- und Ausland ergänzen seine künstlerische Tätigkeit; als Organist spielte Geitner zuletzt unter anderem in den Domen zu Altenberg, Bamberg, Bautzen, Berlin und Passau.

Klaus Geitner ist darüber hinaus zertifizierter Orgelsachverständiger (VOD) und wurde 2015 vom Landeskirchenrat zum amtlichen Orgelsachverständigen der Evang.-Luth. Landeskirche in Bayern ernannt. In dieser Funktion ist er seit 2016 u.a. für die 2018 geplante Restaurierung der Steinmeyer Orgel von St. Lukas in München tätig.

## 100 JAHRE KIRCHENMUSIK AN DER HIMMELFAHRTSKIRCHE IN MÜNCHEN-SENDLING

**1918  
bis  
2018**

Mit der erstmaligen Anstellung des blinden Organisten Richard Effert als Kirchenmusiker zum 01.01.1918 an der evangelischen Gemeinde in Sendling begann die große kirchenmusikalische Tradition an der Himmelfahrtskirche. Und seit der Einweihung der neuen Kirche im November 1920 entwickelte sich hier bis zum heutigen Tage ein Zentrum der evangelischen Kirchenmusik.

Dabei prägen drei Besonderheiten diese hundertjährige Geschichte von Chor und Kirchenmusik. Nur drei Kantoren wirkten in dieser Zeit in fast ununterbrochener Folge: Richard Effert von 1918 bis 1943, Heinz Schnauffer von 1944 bis 1980 und Klaus Geitner seit 1983 bis heute.

Drei jeweils neue Orgeln erklingen in der Kirche: von 1920 an bis zur Kriegszerstörung 1944 eine Steinmeyer-Orgel aus Oettingen/Bayern, von 1954 bis 1992 eine Nenner-Orgel aus München-Sendling und schließlich von 1994 bis heute eine Eule-Orgel aus Bautzen/Sachsen.

In drei jeweils neu gestalteten Kirchenräumen wird in diesem Zeitraum Chor- und Kirchenmusik zu Ohr gebracht: ab 1920 im Saal des ehemaligen „Elysiums“, nach der Kriegszerstörung ab 1950 in der wieder errichteten Kirche und ab 1993 im umgebauten Kirchenraum mit der Orgel im vormaligen Altarraum.

### Der erste Kantor

Als Richard Effert nach Sendling kam, fanden die Gottesdienste noch im Betsaal des bereits seit 1897 bestehenden Gemeindehauses an der Oberländerstraße 36 statt. Schließlich wurde die Sendlinger Gemeinde 1920 selbstständig und an der Kidlerstraße 15/17 entstand aus der Großgaststätte „Elysium“ die Himmelfahrtskirche.

Die neue Kirche erhielt eine Steinmeyer-Orgel, die auf der großen Empore des ehemaligen Theatersaales platziert wurde. Sie hatte zwei Manuale und Pedal, ursprünglich 32 Register und



Organist Richard Effert

eine elektrische Traktur. Effert setzte seine ganze Kraft in die Entwicklung des Chores und die Pflege der Kirchenmusik ein, bald wurde aus dem bereits bestehenden Frauenchor ein gemischter Chor, dazu kam ein Kinderchor, ja sogar



ein kircheneigenes Laienorchester wurde mit begeisterten Musikliebhabern gegründet. Effert gebührt das große Verdienst, in München eine gottesdienstliche Bachtradition geschaffen zu haben. Am Ostermontag des Jahres 1921 erklang hier unter seiner Leitung erstmals in München eine Bachkantate im Gottesdienst. Damit nahm die Himmelfahrtskirche sogleich eine Vorreiterstellung in der Bach-Pflege unter den evangelischen Kirchen Münchens ein. Bis zum Beginn des 2. Weltkriegs führte Effert regelmäßig in den Gottesdiensten an den zweiten Feiertagen von Ostern und Weihnachten Bachkantaten auf, des Öfteren auch einzelne Chöre aus Bach-Passionen und dem Weihnachtsoratorium.



Chorleiter Heinz Schnauffer

Effert zeichnete dazu eine besondere kompositorische Begabung aus. Er komponierte eine Reihe von kirchlichen Chören und Kantaten, sowohl für den Kinderchor als auch für den großen Chor, häufig unter Beteiligung von Solisten, Orchester und Orgel.

### **Von Effert zu Schnauffer, ein Übergang in schwierigen Kriegszeiten**

Es bedeutete eine tiefe Zäsur in der Kirchenmusik an der Himmelfahrtskirche, als Anfang 1943 Richard Effert schwer erkrankt seinen Dienst als Kantor niederlegen musste und schließlich am 1. Juni 1943 im Alter von nur 55 Jahren verstarb. Noch im Jahr 1943 wurde Heinz Schnauffer zu seinem Nachfolger im Kantorenamt gewählt. Er war gebürtiger Münchner (geb. 1915), wuchs in Sendling auf, studierte Orgel und war Anfang 1937 als Organist und Interims-Chorleiter in der Kantorei St. Matthäus tätig. Schnauffer übernahm sogleich die Leitung des Chores und wurde zum 1.4.1944 offiziell als neuer Kantor angestellt, erhielt diese Stelle jedoch nur im Nebenamt.

Als die Kirche und die Orgel durch einen Bombenangriff im Juli 1944 zerstört wurden, hatte die Gemeinde nun wieder nur den Betsaal im Gemeindehaus an der Oberländerstraße als Gottesdienstraum zur Verfügung. Die Kirchenmusik beschränkte sich dort auf das Harmoniumspiel und einige Auftritte des kriegsbedingt kleiner gewordenen Chores. Schließlich kam zum Ende des Krieges hin die Chorarbeit völlig zum Erliegen.

### **Wiederaufbau der Kirche und Neubeginn der Kirchenmusik**

Nach dem Krieg erreichte der Chor schon bald wieder seine ursprüngliche Größe, und bei der festlichen Neueinweihung der wiederaufgebauten Kirche im März 1953 erklang nach fast zehn Jahren wieder eine Bach-Kantate im Gottesdienst.

Ein Darlehen des Landeskirchenrates ermöglichte es der Gemeinde, 1953 mit dem Bau einer neuen Orgel zu beginnen. LKMD Professor Friedrich Högner entwarf eine Disposition für die Orgel, Heinz Schnauffer verhandelte mit der Sendlinger Orgelbaufirma Nenninger, und diese errichtete die Orgel in mehr als einem Jahr Bauzeit. Ende November 1954 wurde sie in einer kirchenmusikalischen Feierstunde an einem Sonntagabend der Gemeinde vorgeführt. Die neue Orgel war eine Schleifladenorgel mit mechanischer Traktur, entsprach in der Anzahl der Register etwa der alten zerstörten Steinmeyer-Orgel, hatte aber ein Manual mehr. Sie wurde anfangs viel beachtet, denn sie gehörte zu den ersten Orgeln in München, die nach dem 2. Weltkrieg mit dieser Technik gebaut wurde. Schnauffer führte die Tradition Efferts, an den zweiten Festtagen der großen Kirchenfeste eine Kantate im Gottesdienst aufzuführen, fast kontinuierlich fort. Aus Kostengründen gab es aber im Jahresverlauf nur noch wenige Kantatenaufführungen im Gottesdienst.

### **Kirche als „Tonstudio“**

Mit Erstaunen stellte man fest, dass der neu entstandene höhere Kirchenraum mit seiner horizontalen Holz-Kassettendecke eine ungewöhnlich gute Akustik hat. Da ergriff Heinz Schnauffer die Chance und nutzte seine Haupttätigkeit als Tonmeister beim Bayerischen Rundfunk dazu, die Kirche zu einem zeitweiligen Zentrum der (nicht nur Kirchen-) Musik auszubauen. Noch vor der Wiedereinweihung wurde sie im November/Dezember 1952 zum Aufnahmestudio umfunktioniert und Beethovens Neunte



Die Nenninger-Orgel

Symphonie unter der Leitung von Eugen Jochum mit dem Symphonieorchester des BR und dem Rundfunkchor auf Schallplatte aufgenommen. Dies war der Anfang einer bis in die heutige Zeit andauernden Nutzung der Kirche als „Tonstudio“.

Es folgten ab 1954 zahlreiche Rundfunkaufnahmen in der Kirche mit dem Chor für die sonntägliche „Evangelische Morgenfeier“ des BR. In den Jahren bis 1980 gab es mehr als 230 Ausstrahlungen im BR, bei denen es hieß: „Es sang der Chor der Himmelfahrtskirche München-Sendling unter der Leitung von Heinz Schnauffer“. Dadurch wurden der Chor und die Kirchenmusik aus Sendling weit über München hinaus in ganz Bayern bekannt.

Mit dem Erreichen der Altersgrenze endete zum 31.12.1980 Schnauffers Dienstvertrag als Kantor an der Himmelfahrtskirche. Nach seinem Ausscheiden gab es zwei Jahre lang keinen hauptamtlichen Kantor in der Gemeinde.

### **Neuanfang mit Klaus Geitner**

Am 1. Januar 1983 begann Klaus Geitner als Kantor und Leiter des Kirchenchores seinen Dienst an der Himmelfahrtskirche. Er stellte sich der Gemeinde



sogleich in einem kirchenmusikalischen Gottesdienst mit Solisten und Orgelwerken vor, gestaltete Matineen und Orgelverspern. Bereits zu Ostern seines



Generalprobe

ersten Dienstjahres führte er im Gottesdienst eine Solokantate von Bach auf und setzte damit die Tradition seiner Vorgänger, Kantaten im Gottesdienst aufzuführen, bis zum heutigen Tage fort. Der Chor wuchs langsam heran, trat wieder öfter im Gottesdienst auf und schon bald zu kleinen Kirchenkonzerten, bei denen erstmals auch Eintritt verlangt wurde. Ein kirchenmusikalischer Höhepunkt des Jahres 1985 war die Aufführung des Bach'schen Weihnachtssoratoriums (I-III), das erstmals seit über 30 Jahren wieder in der Himmelfahrtskirche erklang.

Mit zunehmender Größe und Leistungsfähigkeit des Chores kamen bei Kirchenkonzerten (mit Eintritt) Passionen, Oratorien, Messen und andere Werke des Barock, der Romantik und auch der Moderne mit Orchesterbegleitung zur Aufführung. Darunter sind viele große

Werke, die erstmals in der Himmelfahrtskirche erklangen. Die Mitwirkung des Chores im Gottesdienst an den großen kirchlichen Fest- und Feiertagen ist selbstverständlich. Dazu gehört auch das Singen in der Osternacht. Mehrmals im Jahr gibt es einen Kantatengottesdienst unter Mitwirkung des Chores. Ein besonderer Höhepunkt war die Aufführung der „Missa da Requiem“ von G. Verdi zu dessen 200. Geburtstag. Diese fand im November 2013 in der benachbarten großen Pfarrkirche St. Margaret statt.

### Capellchor, Kinderchor

Im Jahr 2010 wurde aus den Mitgliedern des inzwischen sehr groß gewordenen Chores der kleinere „Capellchor“ gebildet, der mit teilweise wechselnder Besetzung ca. 25 Sängerinnen und Sänger umfasst. Mit diesem werden Motetten und Kantaten oder auch kleine Messen speziell zur musikalischen Ausgestaltung verschiedener Gottesdienste aufgeführt. Die kammermusikalische Begleitung des Capellchores erfolgt dabei meist mit dem Instrumentalensemble „Il concerto piccolo“.

Fast vier Jahrzehnte hatte die Himmelfahrtskirche keinen Kinderchor mehr, doch gleich nach seinem Amtsantritt gründete Klaus Geitner wieder einen solchen. Schon bald gab es im Gemeindesaal kleine Aufführungen des Kinderchores. Der Kinderchor bereichert derzeit mehrmals im Jahr einen Familiengottesdienst. Im umfangreichen Konzertkalender der Himmelfahrtskirche finden sich auch regelmäßig speziell für Kinder geeignete Konzerte und Darbietungen.

### Kirchenumbau und Eule-Organ

Ab dem Ende der 1970er Jahre wurde die Nenninger-Organ immer störanfälliger und mehrfach vergeblich repariert. Ende 1983 konstatierte ein Orgelsachverständiger, „dass das Orgelwerk unbrauchbar ist“. Der Kirchenvorstand beriet mehrmals über eine neue Orgel, stellte die Entscheidung wegen der anstehenden Kirchenrenovierung und dem geplanten Kirchenumbau im Inneren jedoch zurück. Als dieser 1988 begann, wurde der Orgelneubau beschlossen, und schließlich erhielt die Orgelbau-firma Eule aus Bautzen / Sachsen den Auftrag dazu. Die alte Nenninger-Organ wurde von der Empore abgebaut. Nach der Wiedereinweihung der umgebauten Kirche, mit dem Altar in der Mitte des

Raumes, konnte der Orgelbau beginnen, und im Juni 1994 wurde die neue Eule-Organ mit einem Festgottesdienst eingeweiht. Sie hat zwei Manuale und Pedal, 34 Register und eine rein mechanische Spieltraktur. Mit der Platzierung im ehemaligen Altarraum zeigt die neue Orgel den Gottesdienstbesuchern und dem Konzertpublikum auch optisch, welchen hohen Stellenwert die Kirchenmusik an der Himmelfahrtskirche besitzt.

Wie schon früher wird der Kirchenraum auch heute gerne von den verschiedensten Ensembles und Orchestern als Aufnahmeort für CD- und Rundfunkproduktionen genutzt. Durch den Kirchenumbau und den Bau der neuen Eule-Organ wurde der Raum als „Tonstudio“ noch attraktiver.



Die Eule-Organ

### Kirchenmusikalisches Programm

Seit nunmehr über drei Jahrzehnten wird unter der Leitung von Klaus Geitner in der Himmelfahrtskirche ein umfangreiches und vielfältiges kirchenmusikalisches Programm zu Ohren gebracht.

Der Chor (heute ca. 100 Mitglieder) singt in Gottesdiensten und tritt im Jahr zwei bis drei Mal bei großen Konzerten in der Kirche auf. Dabei werden Oratorien, Passionen und Konzertmessen von Komponisten aller Musikepochen aufgeführt. Bei den Veranstaltungsreihen Orgelmusik bei Kerzenschein, Orgelmusik zur Passionszeit, Orgelsommer und Sendlinger

Orgeltage sowie den regelmäßigen Orgelvespern spielen Organisten und Organistinnen aus nah und fern. Ein Höhepunkt ist jedes Jahr Ende Oktober die „Orgelnacht“. Eine Vielzahl von Gastensembles, Orchestern und Gastchören konzertiert regelmäßig in der Kirche, die mit ihrer hervorragenden Akustik einen idealen Raum für anspruchsvolle Kirchenmusik bietet.

Mit dieser Vielfalt stellt die Himmelfahrtskirche München-Sendling heute ein Zentrum der evangelischen Kirchenmusik in München und Bayern dar.

Hartmut Küfner



# BACH

am 30. März 2018

# KARFREITAG



**Himmelfahrtskirche  
München-Sendling**

Kidlerstraße 15 (Nähe Harras) - U3 oder U6 bis Implerstraße  
[www.himmelfahrtskirche-musik.de](http://www.himmelfahrtskirche-musik.de)

*Joh. Seb. Bach*

## Kantatengottesdienst - 10.00 Uhr

**Johann Sebastian Bach: Kantate BWV 159**

**„Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem“**

Anna Karmasin, Sopran – Regine Jurda, Alt – Eric Price, Tenor

Daniel Hinterberger, Bass – Capellchor der Himmelfahrtskirche

II concerto piccolo – Tobias Skuban, Orgel – Leitung: KMD Klaus Geitner

Liturgie und Predigt: Pfrin. Christine Glaser

## Orgelkonzert - 20.00 Uhr

**Bach bei Kerzenschein**

**An der Eule-Orgel: Angela Metzger**



Eintrittskarten für das Orgelkonzert zu € 15,- sind erhältlich  
an allen Vorverkaufsstellen mit München-Ticket-Anschluss  
Tel. 089-54818181 / [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)  
Telefonische Reservierung: Pfarramt Oberländerstraße 36/Rgb.  
Tel. 089-309071-0 / [karten@himmelfahrtskirche-musik.de](mailto:karten@himmelfahrtskirche-musik.de)  
und an der Abendkasse ab 19.15 Uhr  
Ermäßigung für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber 50%





## ANKÜNDIGUNG

**Pfingstsonntag, 20. Mai 2018, um 10.00 Uhr**

**Festgottesdienst**

**Bach: Kantate BWV 29**

**„Wir danken dir, Gott, wir danken dir“**

Anna Karmasin, Sopran

Regine Jurda, Alt

Maximilien Kiener, Tenor

Thomas Gropper, Bass

Tobias Skuban, Orgel

Chor der Himmelfahrtskirche

Ensemble Il concerto piccolo

Leitung: KMD Klaus Geitner

Predigt: Regionlabischöfin Susanne Breit-Keßler

Liturgie: Pfarrerin Andrea Borger

**Samstag, 17. November 2018, um 19.00 Uhr**

**Felix Mendelssohn Bartholdy:**

**Elias op. 70**

Judith Spiesser, Sopran

Anneka Ulmer, Alt

André Khamasmie, Tenor

Ludwig Mittelhammer, Bass

Ein Solist des Tölzer Knabenchores

Chor der Himmelfahrtskirche

Cappella Istropolitana Bratislava

Leitung: KMD Klaus Geitner

**Sonntag, 16. Dezember 2018, um 17.00 Uhr**

**Johann Sebastian Bach:**

**Weihnachtsoratorium (Kantaten 1-3)**

Anna Karmasin, Sopran

Regine Jurda, Alt

Victor Schiering, Tenor

Daniel Hinterberger, Bass

Chor der Himmelfahrtskirche

Barockorchester „La Banda“

Leitung: KMD Klaus Geitner



Himmlisches Obst, Käs' & Gmias aus'm Paradieserl!



# Falls Sie diesen Text

bis zum Schluss

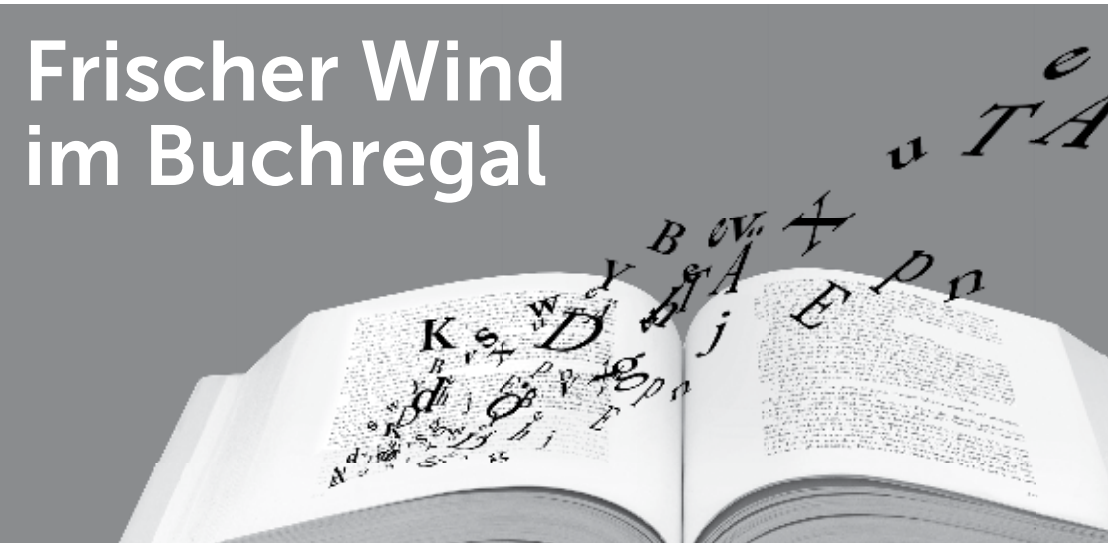
lesen können...

ROS  
SET

WIR HABEN AUCH SONNENBRILLEN.

ROSSET BRILLEN . CONTACTLINSEN GMBH  
PLINGANSERSTRASSE 38 . 81369 MÜNCHEN . AM HARRAS  
FON 089. 77 97 77 . WWW.ROSSET-OPTIK.DE

## Frischer Wind im Buchregal



Buchhandlung Partnachplatz  
Albert-Roßhaupter-Str. 73a, 81369 München  
Tel. 089 / 7 60 53 15

office@buchhandlung-partnachplatz.de  
www.buchhandlung-partnachplatz.de  
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10:00 bis 19:00, Sa 10:00 bis 16:00

**Buch** handlung

**Partnachplatz**

KRONDORFDESIGN  
Büro für Gestaltung

visuelle kommunikation  
illustration . interface design  
graphic recording  
www.krondorfdesign.de



WOLFGANG PURSCHKE

KLAVIER - UND CEMBALOBAUMEISTER

81371 MÜNCHEN

ABERLESTR. 23

TEL. 089 ♦ 760 47 36

FAX 089 ♦ 74 79 13 82

EIGENE WERKSTATT TEL. 089 ♦ 72 65 68 68

STIMMUNGEN

RESTAURATIONEN

VERKÄUFE

E-Mail: [info@klavierladen.com](mailto:info@klavierladen.com)

[www.klavierladen.com](http://www.klavierladen.com)

Termine nach Vereinbarung



Daiserstraße 27 81371 München

089 / 76 37 56



**HOTEL BAUER**

Kidlerstr. 32; 81371 München

Tel. 089 / 746 19-0 Fax: 089 / 746 19 -180

E-Mail: [hotelbauer.muenchen@t-online.de](mailto:hotelbauer.muenchen@t-online.de)

Internet: [www.hotelbauer-muenchen.de](http://www.hotelbauer-muenchen.de)



|           |                        |                                                                                                                                               |
|-----------|------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Impressum | Veranstalter & ViSdP:  | Evang.-Luth. Himmelfahrtskirche München-Sendling<br>Oberländerstr. 36/Rgb - 81731 München, Tel.: 089.30 90 760                                |
|           | Künstlerische Leitung: | KMD Klaus Geitner, Kantorat an der Himmelfahrtskirche<br><a href="http://www.himmelfahrtskirche-musik.de">www.himmelfahrtskirche-musik.de</a> |
|           | Fotos:                 | Portraitaufnahmen – wenn nicht anders angegeben –<br>von den Künstlern selbst                                                                 |
|           | Satz & Gestaltung:     | KRONDORFDESIGN <a href="http://www.krondorfdesign.de">www.krondorfdesign.de</a>                                                               |
|           | Lektorat:              | Annika Krummacher                                                                                                                             |
|           | Auflage:               | 500 Stück                                                                                                                                     |





## Förderkreis Kirchenmusik

Tradition bewahren

Die Kirchenmusik in der Himmelfahrtskirche München-Sendling hat eine lange und erfolgreiche Tradition. Der Förderkreis Kirchenmusik will diese Tradition bewahren und für die Zukunft auf eine sichere finanzielle Grundlage stellen.

### Die Kirchenmusik der Himmelfahrtskirche:

Neben den regelmäßigen Proben mit dem Chor (circa 100 Mitglieder), dem Ensemble „Il concerto piccolo“ und dem Kinderchor gehören zu den musikalischen Aufgaben an der Himmelfahrtskirche die Gestaltung von Gottesdiensten mit besonderer Kirchenmusik (Laudate Dominum), Konzerte und die Wartung der großen Orgel (1994, Fa. Eule, Bautzen), der Truhenorgel und des Boston-Flügels.

### Was Sie tun können?

Zeigen Sie Ihre Freude an der Musik mit einer Mitgliedschaft im Förderkreis! Zeigen Sie Engagement und helfen Sie, die kirchenmusikalische Tradition in der Himmelfahrtskirche fortzusetzen!

Mit einem Beitrag ab 35 Euro im Jahr unterstützen Sie die Musik in der Himmelfahrtskirche. Und: Sie können auch eine Mitgliedschaft verschenken.

### Sie erhalten dafür:

- Je Mitgliedschaft eine Eintrittskarte zu den Aufführungen zum ermäßigten Eintrittspreis
- Eine Spendenquittung am Jahresende
- Aktuelle Informationen zu den Aufführungen

Die Beendigung der Mitgliedschaft erfolgt schriftlich und tritt zum Ende des Kalenderjahres in Kraft.

**Auch für einmalige Spenden sind wir Ihnen dankbar!**



## BEITRITTSERKLÄRUNG

**Hiermit erkläre ich meinen Beitritt in den Förderkreis Kirchenmusik der Himmelfahrtskirche München-Sendling.**

Name: \_\_\_\_\_

Straße, Nr: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Mit diesem Beitritt ist eine regelmäßige finanzielle Unterstützung verbunden, die ich wie folgt vornehmen möchte:

Jahresbeitrag von: \_\_\_\_\_ Euro (mindestens 35 Euro)

Zahlungsweise ☐ halbjährlich ☐ jährlich per:

☐ Dauerauftrag auf das Konto:

Himmelfahrtskirche München-Sendling  
Stadtsparkasse München  
IBAN: DE05 7015 0000 0908 1073 86  
Förderkreis Kirchenmusik

oder per ☐ Lastschrift:

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass der Betrag von meinem Konto

Bank: \_\_\_\_\_

IBAN: \_\_\_\_\_

widerruflich per Lastschrift eingezogen wird.

Ort: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_



Evang.-Luth. Himmelfahrtskirche München-Sendling  
in Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss 6 München-Sendling

